



## Die zehn Gebote im Umgang mit Jugendlichen im Pfarrgemeinderat<sup>i</sup>



**E**s gibt nur eine Meinung, und das ist deine eigene. Darum lohnt es sich auch nicht, anderen auch wirklich zuzuhören.

**E**s ist überhaupt nicht nötig, sich Vorstellungen zu machen, wo es mit der Pfarre einmal hingehen soll. Darum sind neue Ideen auch nicht erwünscht!

**D**ie Termine des Pfarrgemeinderates haben oberste Priorität! Wer nebenbei noch Zeit für Familie, Freunde oder gar Hobbies haben will, ist ja wohl wirklich fehl am Platz.

**D**er Pfarrer hat immer Recht. Immer. Immer! Wirklich immer!

**W**enn etwas seit Jahren Bestand hat, dann ist es eine Tradition und Traditionen lässt man auf keinen Fall sterben – auch wenn keiner mehr weiß, warum man das eigentlich tut.

**H**ole dir auf keinen Fall andere Meinungen zu bestimmten Themen ein, schon gar nicht von Leuten, die sich nicht im Pfarrgemeinderat engagieren.

**N**imm niemals eine Idee auf, die von anderen stammt. Das tut man nicht! Das wäre ja sowas wie Diebstahl.

**W**enn jemand einen Fehler gemacht hat, dann sollte er oder sie auch bestraft werden. Am besten schleudert man der Person Vorwürfe entgegen. Immer und immer wieder.

**B**ei Problemen wurschtelt man sich am besten einfach drüber. Auf keinen Fall Hilfe von außen holen – schon gar nicht, wenn es sich um sogenannte „Experten“ handelt.

**N**ur ja nicht über den eigenen Tellerrand blicken Wir sind wir und was die anderen tun, ist uns wurscht!

---

<sup>i</sup> Der Inhalt dieses Dokuments ist natürlich sarkastisch zu verstehen ;)